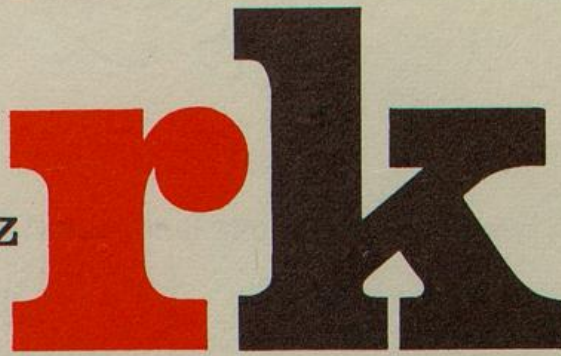


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



199
gegründet 1861

Mittwoch, 20. Oktober 1982

Blatt 3021

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau) Wiener Hafen: Drehscheibe im Ost-West-Verkehr
Ehrenmedaillen für Museumsleiter

Kommunal:
(rosa) Rumänische Parlamentarier bei Landtagspräsident
Pfoch
Brigittenauer Brücke vor Eröffnung
FPÖ schlägt Kreditaktion für die Industrie vor
Berufsrhehabilitationszentrum für psychisch Kranke
Nekula: Datenschutzgesetz nicht verletzt
Einigung über Sanierung des Rinter-Werkes

Lokal:
(orange) Zu Allerheiligen: Keine Einfahrt in den
Zentralfriedhof

Kultur:
(gelb) Altstadt und Farbe am Beispiel Naglergasse
Laibacher Kultur- und Kongreßzentrum in Wien
präsentiert

Wirtschaft:
(blau) Anleihe: Dollar wird gegen Franken getauscht

.....
Bereits am 19. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Hafen: Drehscheibe im Ost-West-Verkehr (1)

Utl.: Blaues Wasser in Albern bleibt erhalten

=++++

18 #Wien, 19.10. (RK-WIRTSCHAFT) Als Fortschreibung des 1978 erstellten Konzeptes betreffend den Hafen Freudenau, den Hafen Albern und die Neustrukturierung der Unternehmen des Hafen- und Lagerbereiches charakterisierte Stadtrat Josef VELETA im Pressegespräch des Bürgermeisters das Wiener Hafenkonzert 1982-1985. Für die Realisierung dieser Vorhaben wurden in den vergangenen Jahren mehr als 300 Millionen Schilling investiert. Im Hafenkonzert 1982 - 1985 sind die infolge geänderter wirtschaftlicher Grundlagen nun anders gearteten Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Das Blaue Wasser im Bereich des Alberner Hafens bleibt erhalten. Sollte der Bau eines weiteren Beckens notwendig werden, kann es stromab der bestehenden Hafeneinfahrt errichtet werden. Die Fertigstellung des Rhein-Main-Donau-Kanals, die nicht vor 1990 zu erwarten ist, würde eine Steigerung des Frachtaufkommens um 80 Prozent bedeuten. Damit Wien von Seeschiffen erreicht werden kann, muß beim geplanten Kraftwerk Hainburg statt der vorgesehenen 24 m-Schleuse eine Schleuse mit 34 m Breite errichtet werden. Positiv für das Frachtaufkommen des Wiener Hafens wird sich der 1983 in Betrieb gehende Kanal Cernavoda - Constanta an der unteren Donau auswirken, der die Strecke von Wien ans Schwarze Meer um 300 km abkürzt.#

Durch offensives Marketing und optimale logistische Gesamtkonzeptionen soll der Wiener Hafen eine Drehscheibe im Ost-West-Verkehr werden. Bei einem leistungsfähigen Donau-See-Verkehr ist sowohl der Nahe und Mittlere Osten, aber auch der Ferne Osten mit Japan und China als dem Hoffnungsmarkt der Zukunft kostengünstig erreichbar. (Forts.) we/bs

NNNN

.....
Bereits am 19. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener Hafen: Drehscheibe im Ost-West-Verkehr (2)

Utl.: Blaues Wasser in Albern bleibt erhalten

=++++

19 Wien, 19.10. (RK-WIRTSCHAFT) Die Nähe zu dem im Bau befindlichen Zentralverschiebepbahnhof Kledering bringt auch von der eisenbahnmäßigen Versorgung äußerst günstige Zukunftsperspektiven für den Wiener Hafen. Von Albern kommt man über die vor der Fertigstellung stehende Flughafenautobahn sowie die Donaukanal-Begleitstraßen in 15 bis 20 Minuten problemlos ins Stadtzentrum. Durch die Nähe zur Südost-Tangente sind sowohl die Stockerauer Autobahn als auch die Südautobahn rasch erreichbar. Mit durchgängiger Befahrbarkeit der Wiener Außenring-Autobahn vom Knoten Brunn am Gebirge bis zum Knoten Steinhäusl ist auch die Westautobahn vom Wiener Hafen aus ohne Fahrt durch das dicht bebaute Gebiet zugänglich.

Insgesamt verfügt der Wiener Hafen, der rund 1.400 Beschäftigte aufweist, Kaianlagen von 3,5 km Länge mit senkrechter Uferverbauung und 1,5 km Öluumschlagslände. Ladegeleise im Ausmaß von 6.100 m Länge entsprechen einer Ladekapazität von 500 Waggons, die LKW-Rampen besitzen zirka 250 Ladeplätze. Die neun Kräne - davon vier mit Überdachung über Wasser - haben eine Tragfähigkeit bis zu 35 Tonnen. Das Ausmaß der gedeckten Lagerflächen beträgt mehr als 100.000 Quadratmeter, die Tankbehälter fassen rund 200.000 Tonnen, die Getreidespeicher können 90.000 Tonnen aufnehmen. In den Hafenbereichen sind an die einhundert Firmen der Sparten Spedition, Transportwirtschaft, Großhandel und Industrie konzentriert, für Betriebsansiedlungen stehen noch freie Flächen im Ausmaß von 600.000 Quadratmeter zur Verfügung. (Schluß) we/gg

NNNN

.....
Bereits am 19. Oktober 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaillen für Museumsleiter

=++++

20 Wien, 19.10. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK zeichnete am Dienstag sechs Mitarbeiter und Direktoren von Wiener Bezirksmuseen mit der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber aus.

Die Medaille erhielten der Kustos des Bezirksmuseums Döbling, Josef APFEL, der Leiter des Bezirksmuseums Währing, Univ.-Prof. Dr. Helmut FIEHLHAUER, der Leiter des Bezirksmuseums Simmering, Hans HAVELKA, der Leiter des Circus- und Clownmuseums, Berthold LANG sowie die Leiter der Bezirksmuseen Döbling und Liesing, Oberschulrat Maximilian PATAT und Josef ROSKOSNY.

Stadtrat Zilk wies auf die Wichtigkeit der Kulturarbeit in den Bezirken hin und betonte die Verdienste der Ausgezeichneten um dieses Anliegen. Der Feier wohnte auch Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE bei. (Schluß) gab/rb

NNNN

Rumänische Parlamentarier bei Landtagspräsident Pfoch

=++++

1 #Wien, 20.10. (RK-KOMMUNAL) Landtagspräsident Hubert PFOCH empfing im Wiener Rathaus in Vertretung des Bürgermeisters eine Delegation rumänischer Parlamentarier. Sie befinden sich derzeit auf einer Studienreise durch Österreich und ließen sich in Wien über die zahlreichen Projekte informieren, die gegenwärtig verwirklicht werden. Die Delegation steht unter der Leitung der Vizepräsidentin der Großen Nationalversammlung Emilia SONEA. Ihr gehören außerdem an: Eduard EISENBURGER, Mitglied des Staatsrates, Ilie VADUVA, Vizepräsident der Kommission für Außenpolitik und internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit, Alexandru-Dimitrie BITANG, Mitglied der Kommission für Industrie und wirtschaftlich-finanzielle Tätigkeit und Traian PLESCA, Sekretär im rumänischen Außenministerium. An der Aussprache im Wiener Rathaus nahmen auch die Präsidenten des Nationalrates Anton BENYA und Dr. Erwin THALHAMMER teil. (Schluß) and/bs

NNNN

Zu Allerheiligen: Keine Einfahrt in den Zentralfriedhof

=++++

2 Wien, 20.10. (RK-LOKAL) Wie die MA 43 (Städtische Friedhöfe) mitteilt, ist zu Allerheiligen das Einfahren mit Personautos in den Wiener Zentralfriedhof verboten. Die autofreien Tage sind der 26., 30. und 31. Oktober sowie der 1. und 2. November. (Schluß)
we/ap

NNNN

Anleihe: Dollar wird gegen Franken getauscht

=++++

3 Wien, 20.10. (RK-WIRTSCHAFT) Die Stadt Wien hat am Eurokapitalmarkt eine US-Dollaranleihe mit einem Nominale von 47,8 Millionen Dollar und einer Verzinsung von 12 1/4 Prozent aufgenommen. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre, die Anleihe ist endfällig. Die Stadt Wien wird diese Anleihe im Zuge eines Swap-Geschäftes in eine 100 Millionen Schweizer Franken Anleihe eintauschen. Dadurch verringert sich die Gesamtbelastung auf 6,72 Prozent pro Jahr. (Schluß) sei/ap

NNNN

Altstadt und Farbe am Beispiel Naglergasse

Utl.: Ausstellung zeigt Gestaltungsmöglichkeiten

=++++

5 #Wien, 20.10. (RK-KULTUR) Im Kassensaal der Ersten österreichischen Sparkasse am Graben ist bis 5. November die Ausstellung "Altstadt und Farbe am Beispiel der Naglergasse" zu sehen. Anhand eines farbigen Straßenmodells und thematisch gegliederten Anschauungstafeln setzt sich die Ausstellung mit der Problematik der Farbgebung in Altstadtvierteln auseinander. #

Die Schau wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen in Zusammenarbeit mit der Berufsschule für Maler und Kunstgewerbe und der Fach- und Meisterschule Baden mit Förderung durch das Kulturamt der Stadt Wien zusammengestellt. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der die Ausstellung am Dienstag eröffnete, bezeichnete die Altstadterhaltung als ein wesentliches kulturelles Anliegen. Die Stadt Wien hat im letzten Jahrzehnt im Rahmen des Altstadterhaltungsfonds in Zusammenarbeit mit den Hausbesitzern wesentlich dazu beigetragen, Wiens Altstadtviertel in historischer Schönheit zu erhalten.

Neben einem historischen Abriß über die Geschichte der Naglergasse, Chroniken der einzelnen Häuser und einem Überblick über die Tätigkeit des Altstadterhaltungsfonds gibt es in der Ausstellung auch die Möglichkeit, anhand eines Spiels selbst Farbkombinationen für Häuserreihen zusammenzustellen. Damit wird der pädagogische Anspruch der Ausstellung unterstrichen. (Schluß) gab/ap

NNNN

Brigittenauer Brücke vor Eröffnung (1)

Utl.: Großes Radlerfest am Sonntag

=++++

6 Wien, 20.10. (RK-KOMMUNAL) Ab kommenden Montag hat Wien eine fünfte Straßenbrücke über die Donau: Bautenminister Karl SEKANINA und Bürgermeister Leopold GRATZ werden die Brigittenauer Brücke am Montag, dem 25. Oktober, um 9 Uhr, offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Einen Tag vorher gehört die neue Brücke, die übrigens auch einen breiten Fuß- und Radweg besitzt, ganz den Radfahrern. Am Sonntag, dem 24. Oktober, kämpfen ab 9.30 Uhr die Rennfahrer auf einer Rundstrecke, die über die Brücke führt, um den Preis der Stadt Wien; am Nachmittag (ab 13.30 Uhr) gibt es einen öffentlichen Radwettbewerb mit Start und Ziel Brigittenauer Brücke, bei dem jedem Teilnehmer ein kleiner Anerkennungspreis winkt. Auf dem Parkplatz Donauturmstraße führt der ARBö ein Rahmenprogramm mit Fahrradüberprüfungen, Verkehrskindergarten, Reaktionstests und Blutdruck-Testcomputer durch.

In der Baukanzlei am Brigittenauer Ufer sind am Sonntag von 9 bis 18 Uhr Filme über die Entstehung der Brücke zu sehen.

Zwtl.: Entlastung der Donaubrücken

Die 32 Meter breite Brigittenauer Brücke - eine Stahlkonstruktion - bildet eine Straßenverbindung zwischen dem Handelskai und der künftigen Donauuferautobahn. Vorerst besteht am linken Ufer ein provisorischer Anschluß an den Hubertusdamm. Außerdem mündet die Brigittenauer Brücke auf dieser Seite auch in die Donauturmstraße ein. Die Donauinsel ist auf einem mehr als fünf Meter breiten Fuß- und Radweg erreichbar. Zu den Besonderheiten der neuen Brücke zählen neben dem erstmals bei einer Donaubrücke gewählten orangeroten Anstrich die beiden schneckenförmigen Rampen für Fußgänger und Radfahrer am rechten Donauufer und auf der Insel, die auch mit Kinderwagen leicht benützt werden können. (Forts.)
red/bs

NNNN

Brigittener Brücke vor Eröffnung (2)

=++++

7 Wien, 20.10. (RK-KOMMUNAL) Die Baukosten beliefen sich zusammen mit dem Knoten Donaupark und der Sanierung der für den Umleitungsverkehr benötigten Engerthstraße auf insgesamt rund 1,4 Milliarden Schilling. Die Brigittener Brücke soll zu einer Entlastung der bestehenden Donauübergänge und damit zu einer weiteren Verbesserung der Verkehrssituation im gesamten Donaubereich beitragen.

Zwtl.: Radweg von der Schemmerlbrücke bis zum Donaupark

Mit der Eröffnung der Brigittener Brücke (und ihres Radwegs) kann man nun auf einem von der Geschäftsgruppe Umwelt- und Freizeit gestalteten Radweg von der Schemmerlbrücke in Nußdorf bis in den Donaupark fahren. Von der Schemmerlbrücke geht's neben der Nußdorfer Schleuse zum Treppelweg am rechten Donauufer, von dort zur Floridsdorfer Brücke (und über ihren Radweg zur Donauinsel) sowie weiter zur Brigittener Brücke und zum Donaupark. Ab dem Brigittener Bahnhof steht außer dem Treppelweg auch der Weg am rechten Donaudamm den Radfahrern zur Verfügung. (Schluß) red/ap

NNNN

FPö schlägt Kreditaktion für die Industrie vor

=++++

8 Wien, 20.10. (RK-KOMMUNAL) Die FPö wird sich in der nächsten Gemeinderatssitzung am Freitag für eine neue Investitionskreditaktion für die Wiener Industrie einsetzen, erklärte Klubobmann Dr. Erwin HIRNSCHALL Mittwoch in einem Pressegespräch. Damit will man erreichen, daß auch Förderungen von Großbetrieben nach einem geregelten Verfahren durchgeführt werden, wie es bei den Klein- und Mittelbetrieben seit Jahren der Fall ist. Hirnschall: "Für die Klein- und Mittelbetriebe gibt es genaue Richtlinien, die Förderung von Großbetrieben wird freihändig gehandhabt. Das gehört geändert."

Zwtl.: Privatwirtschaftliche Lösung für Rinter

Weiteres Thema des FPö-Pressegespräches war der aktuelle Stand bei der Firma Rinter. Dr. Hirnschall sprach sich gegen eine Kommunalisierung aus, man sollte bei einer privatwirtschaftlichen Lösung bleiben. Die Banken sollten gemeinsam eine neue Firma gründen, um die Sanierung nach den im Gutachten von Prof. THOME gemachten Vorschlägen durchzuführen.

Nach Hirnschall würde eine erste Phase der Umrüstung, die bis Anfang 1984 durchgeführt werden könnte, Investitionen von 80 Millionen kosten. In einer zweiten Phase bis Mitte 1984 wären weitere 200 Millionen notwendig. Dann könnten rund 350.000 Tonnen Müll pro Jahr verarbeitet werden. Etwas weniger als 80 Prozent des angelieferten Mülls wären für die Wiederverarbeitung geeignet. Hauptleitragende des gescheiterten Rinterkonzeptes wären, so Dr. Hirnschall, die kreditgebenden Banken. Den bisherigen Schaden für die Gemeinde Wien bezifferte Hirnschall mit 100 Millionen Schilling. (Schluß) sei/ap

NNNN

Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke (1)

Utl.: Kommende Woche Eröffnung von Österreichs erstem Zentrum

=++++

9 #Wien, 20.10. (RK-KOMMUNAL) Im 21. Bezirk, in der Autokaderstraße 9, wurde vor kurzem Österreichs erstes Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke und Behinderte fertiggestellt. Das vom Kuratorium für psychosoziale Dienste in enger Zusammenarbeit zwischen Architekten, Therapeuten und Betreuern errichtete Zentrum verfügt über 120 Rehabilitationsplätze mit Ausbildungsmöglichkeiten für die verschiedensten Arbeitsbereiche. Die Einrichtung ist ausschließlich der beruflichen Wiedereingliederung von psychischkranken Patienten gewidmet und stellt, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch im Rahmen eines Pressegesprächs betonte, einen weiteren wesentlichen Schritt im Rahmen der Wiener Psychiatriereform dar. #

Zwtl.: Rekordbauzeit, niedrige Baukosten

Das Zentrum wurde in Pavillonbauweise - die Anlage besteht aus drei Werkstättengebäuden und einem Zentralgebäude - mit einem Baukostenaufwand (inklusive Aufschließung) von 26,9 Millionen S errichtet. Es gab keine Baukostenüberschreitung, vielmehr konnten die geplanten Kosten in Folge des raschen Baufortschritts noch unterschritten werden.

Planungsbeginn: 16. Juni 1981

Baubeginn: 2. November 1981

Baufertigstellung: 30. April 1982 - nach 115 Arbeitstagen!

Verbaute Fläche: 2.414 Quadratmeter.

Die Baukosten hat die Gemeinde Wien übernommen. Die Kosten der Ausstattung und der Einrichtung in der Höhe von 10 Millionen S wurden vom Sozialministerium aus den Mitteln des Ausgleichsfonds getragen. (Forts.) zi/bs

Berufsrhehabilitationszentrum für psychisch Kranke (2)

Utl.: 120 Rehabilitationsplätze

=++++

10 Wien, 20.10. (RK-KOMMUNAL) Neben einem Test- und Untersuchungsbereich gibt es außer der Rehabilitation auch eine Umschulung. Die Rehabilitationsbereiche Arbeitserprobung - Arbeitstraining - geschützte Arbeit - wurden dabei auf die besonderen Bedürfnisse der psychisch Kranken und Behinderten abgestimmt. Im Rahmen des Zentrums stehen bis zu 120 Rehabilitationsplätze mit Ausbildungsmöglichkeiten für folgende Arbeitsbereiche zur Verfügung: Tischlerei, Schlosserei, Druckerei/Buchbinderei, Küche, Büro, Gärtnerei, Transport, Instandhaltung und Textil. Die Durchführung der Aufnahme erfolgt über den psychosozialen Dienst, wobei dessen Chefarzt Dr. Stefan RUDAS auch Leiter des medizinisch-therapeutischen Dienstes und dessen Geschäftsführer Gerhard HÖHLE auch gleichzeitig Geschäftsführer des Rehabilitationszentrums sind. Dadurch ist gewährleistet, daß die medizinisch-therapeutische, die soziale und die berufliche Rehabilitation für jeden einzelnen Patienten koordiniert verläuft und auf die persönlichen Bedürfnisse des einzelnen Behinderten eingegangen werden kann.

Zwtl.: Geschützte Werkstätten GmbH

Betrieben wird das Zentrum nach seiner Übergabe von einer eigenen Firma, der "Wiener geschützten Werkstätten GmbH (WGW)", an der der psychosoziale Dienst in Wien zu 90 Prozent und die Wiener Handelskammer zu 10 Prozent beteiligt sind. Vorstand des WGW sind daher der Wiener Gesundheitsstadtrat und Präsident des Kuratoriums psychosoziale Dienste Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und der Präsident der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien, NAbg. Ing. Karl DITTRICH. (Forts.) zi/ap

NNNN

Berufsrehabilitationszentrum für psychisch Kranke (3)
Utl.: Erfolgreicher "Wiener Weg" der Psychiatriereform

=++++

11 Wien, 20.10. (RK-KOMMUNAL) Die im In- und Ausland bereits viel beachtete Wiener Psychiatriereform hat es sich, wie Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher erklärte, zum Ziel gesetzt, die Rehabilitation psychisch Kranker auf allen Ebenen zu verbessern: Sowohl auf der Ebene der Behandlung als auch des Wohnens und des sozialen Umfeldes sowie des Arbeitens. Für alle drei dieser Gebiete wurde im Rahmen der bisherigen Psychiatriereform eine Vielzahl an Maßnahmen gesetzt:

Die Zahl der Therapeuten und Pfleger im Psychiatrischen Krankenhaus wurde innerhalb von drei Jahren um über 320 Stellen vermehrt. Gleichzeitig hat die Zahl der Patienten durch Verbesserungen im Krankenhaus und durch Errichtung entsprechender Nachbetreuungsmöglichkeiten außerhalb des Krankenhauses um etwa 1000 (!) Patienten abgenommen (von ca. 2.600 vor Beginn der Psychiatriereform auf etwa 1.600 Patienten gegenwärtig).

Innerhalb von nur zwei Jahren konnten außerdem, laut Stacher, alle geplanten psychosozialen Stationen (insgesamt acht in Wien) eröffnet werden.

Im Bereich des Wohnens wurden über 250 Unterbringungsplätze in Übergangsheimen, Wohnheimen und geschützten Wohnungen errichtet. Darüber hinaus sind zahlreiche Tagesstätten und Patientenclubs entstanden.

Zwtl.: Eröffnung des Rehabilitationszentrums

Die Eröffnung des "Berufsrehabilitationszentrums Floridsdorf" - das auch innerhalb Europas eine modellartige Einrichtung darstellt - wird kommenden Montag, den 25. Oktober, offiziell durch Bürgermeister Leopold GRATZ in Anwesenheit von Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER und Sozialminister Alfred DALLINGER erfolgen.

(Schluß) zi/bs

NNNN

Laibacher Kultur- und Kongreßzentrum in Wien präsentiert

=++++

12 Wien, 20.10. (RK-KULTUR) Im Vienna Inter-Continental wurde am Mittwoch das neue Laibacher Kultur- und Kongreßzentrum "Cankarjev dom" präsentiert. Das nach dem größten slowenischen Dichter Ivan Cankar benannte Zentrum bietet nun in der slowenischen Hauptstadt zeitgemäße Möglichkeiten für die Abhaltung von Kongressen und ein neues Forum für kulturelle Ereignisse.

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK legte in seinen Begrüßungsworten ein Bekenntnis zu den freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Nachbarländern Österreich und Jugoslawien und den Städten Wien und Laibach ab. Bauten, wie das neue Zentrum seien ein Beitrag für das Verständnis zwischen den Völkern in einer Welt wachsender Schwierigkeiten.

Das "Cankarjev dom" wurde in vier Jahren gebaut und kostete 42 Millionen Dollar. Es liegt im Zentrum von Laibach und verfügt über 48.000 Quadratmeter Nutzfläche. Der größte Saal hat eine Kapazität von 2.000 Besuchern, eine Reihe kleinerer Säle komplettiert das Raumangebot, das allen Wünschen gerecht wird.

Die Verantwortlichen des Laibacher Zentrums sehen in ihrem neuen Bau auch ein Instrument, um die Kontakte mit Wien zu vertiefen und sowohl auf kulturellem Gebiet wie auch in der Kongreß-Wirtschaft mit der österreichischen Bundeshauptstadt zu kooperieren. (Schluß)
gab/bs

NNNN

Nekula: Datenschutzgesetz nicht verletzt

=++++

13 #Wien, 20.10. (RK-KOMMUNAL) "Die Ermittlung und Übermittlung von Daten innerhalb einer Gebietskörperschaft wie der Stadt Wien ist keineswegs rechtswidrig und entspricht voll dem Datenschutzgesetz", betonte Stadtrat Franz NEKULA am Mittwoch gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zur der vom Landesobmann des Gemeindevertreterverbandes der ÖVP, Landtagspräsidenten Ferdinand REITER, aufgestellten Behauptung, die Anfechtung der Volkszählung 1981 durch das Land Wien sei gesetzwidrig. Wie Nekula weiter erklärte, wurden mit den erhobenen Daten nicht Rechte einzelner Staatsbürger verletzt, sondern diese Daten wurden als Beweismittel für die Klagsführung beim Verfassungsgerichtshof eingesetzt. Es kann daher überhaupt keine Rede von einer Verletzung des Datenschutzgesetzes sein. #

Wie schwach die Argumentation ist, erkennt man auch daran, daß die ÖVP auf eine Novellierung des Volkszählungsgesetzes hinweist und im Finanzausgleich einen Aufteilungsschlüssel von 50 zu 50 Prozent verlangt. Wien wird, so Stadtrat Nekula, selbstverständlich das Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofes anerkennen und nicht versuchen, auf das Höchstgericht politischen Druck auszuüben, wie es die ÖVP gemacht hat, indem sie das Vorgehen des Verfassungsgerichtshofes als rechtlich bedenklich bezeichnete.
(Schluß) en/ap

NNNN

Einigung über Sanierung des Rinter-Werkes

Utl.: Mitteilung von Stdtrat Velta Freitag im Gemeinderat

=++++

14 #Wien, 20.10. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch wurde im Wiener Rathaus bei einer Besprechung, an der die Stadträte Hans MAYR und Josef VELETA, Vertreter der Wiener Holding und der kreditgebenden Bankinstitute teilnahmen, Einigung über die Sanierung des Rinter-Werkes erzielt. Vorbehaltlich der Zustimmung der entsprechenden Organe soll die Wiener Holding die Aktien der Rinter-AG zu einem Anerkennungsbetrag erwerben. Damit soll das gesamte Müll- und Entsorgungsproblem im Bereich der Wiener Holding einer globalen Lösung zugeführt werden. #

Stadtrat Velta wird kommenden Freitag den Wiener Gemeinderat in einer Mitteilung über die beabsichtigte Lösung informieren.

Voraussetzung für die Lösung ist, daß die beteiligten Banken Abstriche von ihren Forderungen machen und daß die Maschinenfabrik Andritz AG bis Ende 1983 die Anlage voll betriebstüchtig macht. Weiters soll die Firma Andritz eine Pelletieranlage zur Herstellung von Briketts errichten. Die Firma Andritz soll die volle Haftung dafür übernehmen, daß die Anlage bis Ende 1983 betriebstüchtig ist. (Schluß) sei/bs

NNNN